

Wir fordern:

Weder Atomkraft noch Kohlekraft, sondern konsequenter Klimaschutz

- keine Festlegung auf fossile Energien in Kiel, denn dies behindert den Ausbau erneuerbarer Energien und macht den erforderlichen Klimaschutz unmöglich
- kein Kohlekraftwerk am Kieler Ostufer oder anderswo

Ausrichtung auf eine Regionalversorgung für Kiel und Umgebung

- Versorgungssicherheit für die Region statt Energieexport und Monopolprofite

Energie sparen und Effizienz erhöhen

- u. a. umfassendes Gebäudesanierungs- und Wärmedämmprogramm
- weitere Schritte zur Stromeinsparung mit verbraucherInnengerechter Tarifstruktur



E.on erhöht wieder die Strompreise...

Durch das geplante Kohlekraftwerk sollen Überkapazitäten geschaffen werden, so dass E.on auf dem Strommarkt seine Monopolstellung ausbauen und die Preise bestimmen kann. Grafik: www.klartext-info.de

Arbeitsplätze für die Region durch Gebäudesanierung und Ausbau erneuerbarer Energien

- Durch die aufgeführten Maßnahmen können viele Arbeitsplätze im Handwerk und bei den Stadtwerken geschaffen werden – beim Bau des neuen Kohlekraftwerkes werden hingegen Arbeitsplätze vernichtet.

Nachhaltige Energieversorgung auf dezentraler Basis

- Kraft-Wärme-Kopplungspotential ausschöpfen – im privaten Bereich, in den Betrieben und in den städtischen Liegenschaften
- Biomassepotential der Region auf der Basis der vorhandenen Reststoffe ausnutzen
- Solarthermie und Photovoltaik ausbauen
- Geothermie zur Wärmeerzeugung nutzen

Rekommunalisierung der Stadtwerke und demokratische Kontrolle

- Rückkauf der 51% Anteile vom Mannheimer Energieversorger (MVV)
- Verträge mit privaten Unternehmen, die die Daseinsvorsorge betreffen, offen legen.
- Die Ratsmitglieder sind zur Rechenschaft über ihre Tätigkeit in den kommunalen Betrieben zu verpflichten.
- **Einwohnerversammlungen und Bürgerbegehren** bevor eine Entscheidung für die Energieversorgung der Region Kiel gefällt wird!

Treffen:

Jeden 2. Montag im Monat
um 19 Uhr in der PUMPE, Haßstraße 22, Kiel

Internet: www.keine-kohle-kiel.de

Kontakt: info@keine-kohle-kiel.de

...auch nach der Wahl



Kein neues Kohlekraftwerk in Kiel!

Macht mit!

Gegen das geplante Kohle-Groß-Kraftwerk auf dem Ostufer!

BürgerInneninitiative „Umweltfreundliche Energieversorgung für die Region Kiel“

www.keine-kohle-kiel.de

Folgen des geplanten 800 MW Steinkohle-Kraftwerkes für die Region Kiel

Belastung für die Umwelt

- zukünftiger CO₂-Ausstoß ca. 5 Millionen Tonnen jährlich
- der Schadstoffausstoß wird mindestens verdoppelt, pro Stunde werden ausgestoßen: 60 kg Feinstaub, 600 kg Stickoxide, 600 kg Schwefeloxide, 0,15 kg Kadmium u. Thallium, 0,09 kg Quecksilber, außerdem Antimon, Arsen, Blei, Chrom, Kobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Vanadium, Zinn (zusammen 1,5 kg)

Belastung für die Anlieger

- gesundheitliche Gefahren z. B. durch Lärmbelastung, Fein- und Kohlestaub, sowie Schwermetalle
- Sichtverschlechterung und Verschattung
- Wertminderung der Grundstücke
- Belastung durch Schwertransporte während der mind. 5jährigen Bauphase

Belastung für die Region Kiel

- Kohlehalden von 30 m Höhe, Kesselhaus 120 m, Schornstein 180 m
- Bild der Region wird verschandelt und die Luftqualität verschlechtert sich ➔ negativ für Tourismus
- Behinderung der Kreuzfahrt- und Fährschiffe und Beeinträchtigung des Segelreviers durch den neuen Anleger
- Naherholungswert sinkt (Grüngürtel in z. B. Hasselfelde, Mönkeberger See)
- Strandsperrung während der Bauphase, Kohlestaub, Lärm, Beschattung, Badeverbot
- Neubau einer 40 km langen 380 kV-Höchstspannungsleitung von Kiel nach Rendsburg

Belastung für die Förde

- Verdoppelung der Abwärmemenge und Aufheizen der Förde, das Fördewasser wird bis um 2-3°C aufgeheizt ➔ Gefahr für das Ökosystem!
- Ausbaggern weiter Strecken der Kieler Förde
- Neubau eines 300 m weit in die Förde ragenden Anlegers

- Anlieferung von 1.800.000 t Kohle jährlich per Schiff. Die Schiffe müssen 2-3 Tage gelöscht werden, während dessen hohe Kohlestaub-Belastung!

Die Stadt Kiel hat das Projekt „Klimaschutzstadt Kiel 2010“ beschlossen. Das derzeitige Gemeinschaftskraftwerk Kiel (GKK) soll 2015 vom Netz gehen. Dadurch hat Kiel die Chance zum Aufbau einer nachhaltigen und umweltschonenden Energieversorgung!

Stoppen wir das Kohle-Großkraftwerk!

Wahrheiten über CO₂-Abscheidung und -Lagerung

Ein Erfolg der Aktivitäten der BI war die öffentliche Diskussion der Ergebnisse des Runden Tisches, bei dem die verschiedenen Kraftwerksvarianten vorgestellt wurden. Ein Resultat war, dass die Entscheidung über den **Bau eines Kraftwerkes um 3-5 Jahre verschoben** werden soll und dass ein Kohlekraftwerk nicht ohne CCS-Technologie (Carbon Capture and Storage) gebaut werden soll, eine Technologie, die viele unkalkulierbare Risiken birgt!

Bei der so genannten CCS-Technik wird das Treibhausgas Kohlendioxid im Kraftwerk abgetrennt, per Pipeline oder Schiff abtransportiert und in leere Öl- oder Erdgaslager oder in poröse Gesteinsschichten gepumpt.

Die CO₂-Abscheidung ist eine klimapolitische Geisterfahrt: eine ausgereifte Technik steht noch gar nicht zur Verfügung, die Abtrennung ist energieintensiv und erfordert bis zu 40% mehr Kohle. Dadurch sinkt der Wirkungs-

grad der Kraftwerke und die Stromproduktion wird teurer. Experten gehen davon aus, dass schon im Jahr 2020 Strom aus CCS-Kraftwerken etwa genauso teuer ist wie Strom aus erneuerbaren Energien. Darüber hinaus ist völlig unklar, ob das CO₂ dauerhaft und sicher gespeichert werden kann. Auch kleinste Leckagen würden den ganzen Ansatz zunichte machen. „Jeder CO₂-Speicher von heute ist eine mögliche CO₂-Emissionsquelle von morgen!“ (Zitat Umweltbundesamt)

Fazit

Ein Kohlekraftwerk mit CCS-Technik in Kiel würde:

- erheblich mehr Platz benötigen und die Kohle-Schiffs-transporte massiv steigern
- die Kosten der Stromerzeugung erheblich erhöhen gegenüber einer dezentralen und nachhaltigen Energieversorgung

Ein Kohlekraftwerk mit CCS-Technik ist kein Lösungsweg für den Klimaschutz, sondern be- und verhindert die erforderliche Energiewende, die nach allen Erkenntnissen schnell und konsequent erfolgen muss!

